

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



G. Knüsli Zürich

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röthli, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

BEFESTIGUNGEN!

Durch die Lande hör' ich's klingen: Ringsum dräuen uns Gefahren.
Denn der Horizont ist düster und vor fremden Kriegerschaaren
Schützt uns uns'rer Berge Höhe, schützen uns Soldaten nimmer;
Ja, im Geiste sieht geschlagen man die Freiheit schon in Trümmer.
Freilich haben wir Kanonen, haben Spreng- und Wurfgeschosse,
Haben Dynamit und Pulver, Offiziere auch und Rosse.
Aber dennoch muss vor Mächten uns, vor überleg'n'en, grauen,
Wenn wir schleunig nicht uns tummeln, starke Festungswerke bauen,
Dass kein Feind in's Land uns dringe, uns're süsse Ruhe störe;
Darum, auf ihr Pioniere, Ingenieure und Sappeure!
Bauet Schanzen um die Städte, Forts an jeder Felsenspalte,
Und es segne Eu'r Beginnen Montecuculi, der Alte.
Denn das Geld, das Geld ist nöthig, Geld zum Ersten, Zweiten, Dritten,
Dass wir Weib und Kinder schützen, uns're Freiheit, uns're Sitten.
Und das Geld, es ist vorhanden, liegt wie Heu in allen Ecken,
Bei den grössten Patrioten schlummert's in den grössten Säcken.
Immer, wenn Tyrannen liebten, ihre Völker neu zu schinden,
War bereit der süsse Mammon, liess zur Hülfe er sich finden.
Wenn die Gründer beutegierig sprengten des Gesetzes Schranken
War zu ihren Diensten immer ein unzählig Heer von Franken;
Wenn der Russe Geld gebrauchte, ei, wie flog der blanke Rubel,

Dass er weidlich sich vermehre und zurück dann kehr' mit Jubel.
Wenn am gold'nen Horne seufzte allen Geldes baar die Pforte,
War zu rechter Zeit der Mammon immer noch am rechten Orte.
Wenn bei Banken oder Bahnen oder sonst was zu verdienen,
Sind vollzählig alle Füchse bei dem grossen Raub erschienen.
Nur, wo's galt, Verluste decken, hielt die Säcke man verschlossen
Und zur Rettung rief die Trommel alle braven Eidgenossen,
Dass beschädigt das Vermögen werde nicht der »klugen« Prasser
Trug die Hoffnung man der »Dummen« patriotisch stets zu Wasser;
Wenn die Gründer patriotisch Gold in Haufen sich erwarben,
Waren immer es die Armen, welche klagelos verdarben.
Heute nun, Ihr Goldesfürsten, könnt Ihr lindern manche Qualen,
Könnt aus Eurem Schuldenbuche manche alte Schuld bezahlen.
Zeigt, dass Euch des Landes Freiheit höher steht als gold'ne Kronen,
Nehmt die Liste, setzt zur Wittwe Scherflein Eure Millionen;
Fühlt Euch Eurere Ahnen würdig, seid freiwillig Eidgenossen,
Eh' in Eures Landes Ehre erst die Bresche ist geschossen.
Einer stehe jetzt für Alle, sterben Alle doch für Einen,
Und an Euch ist jetzt die Reihe, sorgt, dass wir nicht Alle weinen.
Zeigt der Welt, dass Eure Freiheit Euch die höchste Dividende,
Opfermuth ist höchste Tugend! Und nun geht — bedenkt das Ende!

Nebelspalter.